

Chor / Improvisation /
Bridges **MOZART: REQUIEM**
Aufbauarbeit mit *Mozart*



Vorwort

Liebes Konzertpublikum,

es gibt kaum ein Werk der Musikgeschichte, um das sich so viele Erzählungen, Mythen und Deutungen ranken wie um das Requiem von Wolfgang Amadeus Mozart. Ganze Bücher widmen sich der Frage, wie dieses Werk in Auftrag gegeben wurde, wie es nach Mozarts Tod weitergeführt und vervollständigt wurde, wer an welchen Stellen welche Spuren hinterlassen hat. Bis heute wird versucht, historisch zu rekonstruieren, was wann, wie und von wem geschrieben wurde – ein fortwährender Prozess der Annäherung an ein Werk, das von Beginn an mehr Fragen gestellt als Antworten gegeben hat.

Mich hat an diesem Requiem früh etwas grundlegend Paradoxes fasziniert: Ein Requiem ist als musikalische Gattung eigentlich dazu bestimmt, einen Schlusspunkt zu setzen, abzuschließen, zu vollenden. Es begleitet das Ende eines Lebens, blickt zurück und vertraut zugleich auf eine höhere Instanz, auf Ruhe, Erlösung und Frieden. Und doch ist ausgerechnet dieses Werk bei Mozart unvollendet geblieben. Ein Werk, das Vollendung thematisiert, bleibt fragmentarisch. Diese innere Spannung – zwischen dem Anspruch des Abschlusses und der Realität des Unvollendeten – verleiht dem Mozart-Requiem seine besondere Kraft.

Vielleicht liegt genau darin der Grund, warum wir uns bis heute immer wieder so intensiv mit diesem Werk beschäftigen. Die Unvollständigkeit fordert uns heraus. Sie weckt den Impuls zu verstehen, weiterzudenken, fortzuschreiben, Hoffnung, trotz allem? Seit dem Tod Mozarts haben unzählige Musikerinnen und Musiker, Komponistinnen und Komponisten versucht, dieses Werk zu Ende zu bringen – und dabei, bewusst oder unbewusst, immer auch ihre eigene Zeit, ihre eigene Persönlichkeit und ihr eigenes musikalisches Denken eingeschrieben. Zwischen dem Wunsch, sich ganz dem historischen Vorbild zu verpflichten, und dem Bedürfnis, eine eigene Stimme hörbar zu machen, bewegt sich jede dieser Fassungen in einem sensiblen Balanceakt.

Wenn wir genauer hinschauen, spiegelt sich darin etwas sehr Grundsätzliches: Genau das geschieht bei jeder Aufführung eines historischen Werkes. Wir versuchen, einer vergangenen Persönlichkeit gerecht zu werden, ihren Klang, ihre Intentionen, ihre Sprache zu verstehen – und gleichzeitig bringen wir im Moment des Musizierens unsere eigene Gegenwart, unsere Erfahrungen, unser Hören von heute mit ein. Das Mozart-Requiem macht diesen Prozess besonders deutlich, weil seine Offenheit, seine Leerstellen und Brüche uns diesen Akt des Einschreibens geradezu vor Augen führen.

An diesem Abend erklingt deswegen bewusst eine rekonstruierte Fassung des Requiems – diejenige von Franz Xaver Süßmayr. Weil wir eben nicht beantworten möchten, welche Note von wem stammt, sondern weil diese Rekonstruktion den Ausgangspunkt für unser eigenes Nachdenken bildet. Uns interessiert weniger die Frage nach der ‚richtigen‘ Version als vielmehr die Frage: Wie klingt unsere Gegenwart in einem solchen Werk wieder? Welche Spuren hinterlassen wir, wenn wir es heute musizieren?

Gemeinsam mit dem Bridges Kammerorchester, das für den Klang der Gegenwart steht, für kulturelle Vielfalt und für ein Musizieren, das unterschiedliche Traditionen miteinander verbindet, ohne die Spuren ihrer Herkunft zu verleugnen, nähern wir uns dem Mozart-Requiem. Genau darin, in der Transparentmachung von Spuren, sehe ich eine große inhaltliche Nähe zu unserem Ansatz: das Historische nicht zu überwinden oder zu verdrängen, sondern aus ihm heraus weiterzuarbeiten. Bekanntes neu zu hören. Erinnerungen nicht aufzugeben, sondern sich für sie zu öffnen.

Die Klänge und Instrumente des Bridges Kammerorchester, die Sie im Verlauf des Abends hören werden, treten behutsam in den Raum des Requiems ein – zunächst leise, fast unmerklich, dann zunehmend präsenter. Sie verstehen sich nicht als Gegensatz zur Musik Mozarts, sondern als eine Erweiterung, als ein Weiterdenken aus der Erinnerung heraus. So, wie auch eine Gesellschaft wachsen kann: im Bewusstsein dessen, was vor uns war, und mit einem wachen, offenen Blick in die Zukunft.

Ich wünsche Ihnen einen Konzertabend, der zugleich abrundet und öffnet, der etwas vollendet und etwas unvollendet lässt. Beides gehört zusammen. Beides ist fruchtbar. Und beides bietet die Chance, unsere Gegenwart – und vielleicht auch unsere Zukunft – immer wieder neu und anders zu gestalten.

Jonathan Hofmann

Libretto

I Introitus

Requiem aeternam dona eis, Domine,
Et lux perpetua luceat eis.
Te decet hymnus, deus, in Sion
Et tibi reddetur votum in Jerusalem.
Exaudi orationem meam.
Ad te omnis caro veniet.

II Kyrie

Kyrie eleison.
Christe eleison.
Kyrie eleison.

III Sequenz

1. Dies irae, dies illa
Solvat saeculum in favilla
Teste David cum Sibylla.
Quantus tremor est futurus,
Quando iudex est venturus,
Cuncta stricte discussurus.

2. Tuba mirum spargens sonum
Per sepulcra regionum
Coget omnes ante thronum.
Mors stupebit et natura,
Cum resurget creatura
Judicanti responsura.
Liber scriptus proferetur
In quo totum continetur
Unde mundus iudicetur.
Iudex ergo cum sedebit,
quidquid latet apparebit.
Nil inultum remanebit.
Quid sum miser tunc dicturus?
Quem patronum rogaturus,
Cum vix iustus sit securus?

3. Rex tremendae majestatis,
Qui salvandos salvas gratis,
Salva me, fons pietatis.

4. Recordare, Jesu pie,
Quod sum causa tuae viae.
Ne me perdas illa die.
Quaerens me sedisti lassus,
Redemisti crucem passus.
Tantus labor non sit cassus.
Iuste iudex ultionis,
Donum fac remissionis
Ante diem rationis.
Ingemisco tamquam reus,
Culpa rubet vultus meus.
Supplicanti parce, deus.
Qui Mariam absolvisti
Et latronem exaudisti,
Mihi quoque spem dedisti.
Preces meae non sunt dignae,
Sed tu, bonus, fac benigne
Ne perenni cremer igne.
Inter oves locum praesta
Et ab haedis me sequestra
Statuens in parte dextra.

5. Confutatis maledictis,
Flammis acribus addictis,
Voca me cum benedictis.
Oro supplex et acclinis,
Cor contritum quasi cinis,
Gere curam mei finis.

I Introitus

Ewige Ruhe gib ihnen, Herr,
und ewiges Licht leuchte ihnen.
Dir, Gott, gebührt Lobgesang in Zion
und dir wird das Gelübde erfüllt werden in Jerusalem.
Erhöre mein Gebet.
Zu dir wird kommen alles Fleisch.

II Kyrie

Herr, erbarme dich.
Christus, erbarme dich.
Herr, erbarme dich.

III Sequenz

Tag des Zorns, jener Tag
wird das All in Staub auflösen,
wie bezeugt von David und Sibylla.
Wieviel Zittern wird es geben,
wenn der Richter erscheinen wird,
alles streng zu prüfen.

Die Posaune mit wunderlichem Laut wird erklingen
durch das Gebiet der Gräber und
wird alle vor den Thron zwingen.
Der Tod und die Natur werden erschauern,
wenn die Schöpfung sich erheben wird,
dem Richter Rechenschaft zu geben.
Ein geschriebenes Buch wird herbeigebracht werden,
in dem alles enthalten ist,
wonach die Welt gerichtet werden soll.
Wenn sich dann der Richter setzen wird,
wird, was auch immer im Verborgenen ist, ans Licht kommen.
Nichts wird unvergolten bleiben.
Was werde ich Armer dann sagen?
Welchen Anwalt werde ich erbitten,
wenn der Gerechte kaum sicher sein kann?

König von erzittern lassender Majestät,
der du die zur Rettung Bestimmten errettest aus Gnade:
Rette mich, du Urquell der Gnade.

Gedenke, o du treuer Jesus,
dass ich der Grund bin für deinen Weg.
Verdirb mich nicht an jenem Tage.
Mich suchend hast du dich erschöpft,
hast mich errettet, indem du das Kreuz erlittest.
Solch große Mühe sei nicht vergeblich.
Gerechter Richter der Vergeltung,
schenke Vergebung
vor dem Tag der Abrechnung.
Ich seufze wie ein Schuldiger,
Schuld rötet mein Gesicht.
Dem demütig Bittenden gewähre Schonung, Gott.
Der du Maria vergeben hast
und den Schächer erhört hast,
hast auch mir Hoffnung geschenkt.
Meine Bitten sind es nicht wert,
aber du, Guter, lass Güte walten,
auf dass ich nicht brenne im ewigen Feuer.
Unter den Schafen weise mir meinen Platz zu
und lass mich von den Böcken getrennt sein,
indem du mich zu deiner Rechten stellst.

Wenn die Verdammten überführt,
den schmerzlichen Flammen ausgesetzt sind,
dann rufe mich mit den Gesegneten.
Ich bitte unterwürfig und demütig,
mein Herz zerknirscht wie Staub,
trag Fürsorge für mein Ende.

6. Lacrimosa dies illa
Qua resurget ex favilla
Judicandus homo reus.
Huic ergo parce, deus,
Pie Jesu Domine.
Dona eis requiem. Amen.

IV Offertorium

1. Domine Jesu Christe, rex gloriae,
libera animas omnium fidelium defunctorum
De poenis inferni
Et de profundo lacu.
Libera eas de ore leonis
Ne absorbeat eas tartarus
Ne cadant in obscurum
Sed signifer sanctus Michael repraesentet eas
In lucem sanctam
Quam olim Abrahae promisisti et semini eius.

2. Hostias et preces tibi, Domine, laudis offerimus
Tu suscipe pro animabus illis
Quarum hodie memoriam facimus.
Fac eas, Domine, de morte transire ad vitam
Quam olim Abrahae promisisti et semini eius.

V Sanctus

Sanctus, Sanctus, Sanctus, Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra gloria tua.
Hosanna in excelsis.

VI Benedictus

Benedictus, qui venit in nomine Domini.
Hosanna in excelsis.

VII Agnus Dei

Agnus dei, qui tollis peccata mundi,
Dona eis requiem sempiternam.

VIII Communio

Lux aeterna luceat eis, Domine,
Cum sanctis tuis in aeternum, quia pius es.
Requiem aeternam dona eis, Domine,
Et lux perpetua luceat eis.

Tränenreich ist jener Tag,
an welchem auferstehen wird aus dem Staube,
um gerichtet zu werden, der Mensch als Angeklagter.
Gewähre ihm Schonung, Gott,
treuer Herr Jesus.
Schenke ihnen Ruhe. Amen.

IV Offertorium

Herr Jesus Christus, König der Herrlichkeit,
befreie die Seelen aller Gläubigen, die gestorben sind,
von den Strafen der Hölle
und vom tiefen See.
Befreie sie aus dem Rachen des Löwen,
auf dass die Unterwelt sie nicht verschlinge,
auf dass sie nicht ins Dunkel fallen,
sondern der Heilige Michael, der Bannerträger, sie als Fürsprecher begleite
in das heilige Licht,
das du einst Abraham verheißen hast und seinem Samen.

Opfergaben und Bitten bringen wir dir, Herr, mit Lob dar.
Nimm du sie auf für jene Seelen,
derer wir heute gedenken.
Lass sie, Herr, vom Tod hinübergehen zum Leben,
das du einst Abraham verheißen hast und seinem Samen.

V Sanctus

Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott der Heerscharen.
Voll sind Himmel und Erde von deiner Ehre.
Hosanna in der Höhe.

VI Benedictus

Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn.
Hosanna in der Höhe.

VII Agnus Dei

Lamm Gottes, das du trägst die Sünde der Welt,
gib ihnen die ewige Ruhe.

VIII Communio

Ewiges Licht leuchte ihnen, Herr,
Mit deinen Heiligen in Ewigkeit, denn du bist treu.
Ewige Ruhe gib ihnen, Herr,
und ewiges Licht leuchte ihnen.

Mitwirkende

Jonathan Hofmann

KÜNSTLERISCHE LEITUNG

Junge Kantorei

Zwei Teilchöre mit insgesamt etwa 80 Sängerinnen und Sängern proben in Frankfurt und Heidelberg, treffen sich monatlich zu Wochenendproben und konzertieren gemeinsam. Jedes Jahr kommen zwei bis drei große Produktionen zur Aufführung. Als gemeinnütziger Verein der freien Kulturarbeit bestreitet der Chor seinen Basishaushalt aus freiwilligen Spenden der Mitglieder und ihres Umfelds. Die Konzerte werden maßgeblich von einem über Jahrzehnte gewachsenen Kreis renommierter Musik- und Kulturstiftungen, öffentlichen Institutionen und dem Freundeskreis Junge Kantorei e.V. getragen.

Unter der Leitung von Joachim Carlos Martini entwickelte sich die Junge Kantorei seit den 1960er Jahren mit zahlreichen Aufführungen barocker, klassischer, romantischer und zeitgenössischer A-cappella-Werke und Oratorien zu einem angesehenen Vokalensemble. Besondere Beachtung fanden die über einen Zeitraum von 35 Jahren stattfindenden Pfingstkonzerte im Kloster Eberbach im Rheingau.

Mit dem Chorleiter Jonathan Hofmann schlug die Junge Kantorei 2013 ein neues Kapitel auf und blieb zugleich ihrem Anspruch treu: Mitreißende musikalische Darbietungen nehmen Bezug auf gesellschaftliche und politische Themen der Gegenwart. Neben der Freude am Musizieren will die Junge Kantorei so immer auch aufrütteln, lieb – heimatlich gemütlich – gewordene Hörgewohnheiten aufbrechen, aufhorchen lassen. Das ist und bleibt ihr wichtigstes Anliegen.

Heike Heilmann

SOPRAN

Heike Heilmann studierte Gesang an der Hochschule für Musik Freiburg bei Markus Goritzki und Lied/Oratorium bei Heidrun Kordes an der HfMDK Frankfurt a. M. Seit Herbst 2008 wird sie von Carol Meyer-Bruetting betreut.

Zahlreiche Konzerte und CD-Einspielungen mit namhaften Dirigenten wie Thomas Hengelbrock, Ton Koopman, Ivor Bolton, Konrad Junghänel und Winfried Toll führten sie nach China, Brasilien, Österreich, Belgien, Italien, Tschechien, Frankreich, in die Niederlande und in die Schweiz. Die CD *Bach, Lotti, Zelenka* (Thomas Hengelbrock), bei der sie als Solistin mitwirkt, erhielt den Gramophone Award 2010. Am Teatro Real Madrid debütierte sie als Blumenmädchen in Wagners *Parsifal*; bei den Osterfestspielen in Baden-Baden sang sie mit dem Barockensemble der Berliner Philharmoniker, dem Concerto Melante. Große Beachtung fanden ihre Gastauftritte an der Oper Frankfurt und im Opernstudio des Theater Basel.

Ulrike Malotta

ALT

Die Mezzosopranistin Ulrike Malotta zählt zu den gefragtesten Interpretinnen ihres Fachs und ist regelmäßig in führenden Konzerthäusern wie der Elbphilharmonie Hamburg und dem Concertgebouw Amsterdam sowie bei internationalen Festivals zu erleben. Sie arbeitet mit namhaften Orchestern und Ensembles der Alten Musik und der sinfonischen Tradition zusammen.

In der Saison 2025/26 erweitert sie ihr Repertoire u. a. mit dem Verdi-Requiem und ist bei den Tiroler Festspielen Erl sowie erstmals mit dem Thomanerchor Leipzig zu hören. Engagements führen sie zudem mit zentralen Werken des Oratorienrepertoires von Bach bis Dvořák zusammen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Kammermusik und dem Liedgesang; in intensiver Zusammenarbeit mit ihrem Klavierpartner widmet sie sich dem romantischen Liedrepertoire und dessen differenzierter Klangsprache. Zahlreiche Einspielungen dokumentieren ihr künstlerisches Wirken.

www.ulrikemalotta.de

Christian Rathgeber

TENOR

Seine erste musikalische Ausbildung bekam Christian Rathgeber im Windsbacher Knabenchor. An der Hochschule für Musik Mainz absolvierte er ein Gesangsstudium bei Andreas Karasiak. Weitere Impulse erhielt er durch Hans-Peter Blochwitz, Martin Hummel und Nadine Secunde. Sein Schwerpunkt liegt auf Tenorpartien der Alten Musik und der frühen Romantik, von Monteverdi, Bach, Händel bis Mendelssohn.

Seine Konzerttätigkeit führte ihn u. a. nach Israel, nach Südafrika, nach Paris, in die Schweiz sowie nach Russland und zu Festivals wie dem Rheingau Musik Festival oder der Bachwoche Ansbach. Er war regelmäßiger Solist der Bachkantaten-Reihe Mainz unter Ralf Otto. Am Staatstheater Mainz, am Landestheater Rudolstadt und am Staatstheater Wiesbaden war er auf der Opernbühne zu sehen. Seine Mitwirkung in Ensembles wie dem Balthasar-Neumann-Chor, der Bachstiftung St. Gallen und verschiedenen Rundfunkchören runden sein Repertoire ab.

www.christian-rathgeber.de

Matthias Horn

BASS

Matthias Horn liebt Vielseitigkeit und Abwechslung. Werke der zeitgenössischen Avantgarde, ein umfangreiches Oratorienrepertoire, Liederabende sowie historisch informiertes Musizieren von Werken des 15.–17. Jahrhunderts wechseln einander ab. Er arbeitete sowohl mit Hermann Max, Thomas Hengelbrock und Roland Wilson zusammen als auch mit Luciano Berio, Tito Cicceterini, Peter Eötvös und Sir Simon Rattle. Er sang Uraufführungen von Wolfgang Rihm, Brian Ferneyhough, Peter Eötvös u. a. in München, Paris, Athen, London, New York, Santiago de Chile etc. Tourneen führten ihn wiederholt in viele große Konzertsäle Europas, aber auch nach Asien, Afrika, Nord- und Südamerika.

Matthias Horn gab zahlreiche Liederabende u. a. bei den Ludwigsburger Festspielen, dem Cambridge Music Festival, dem Mozartfest Würzburg, den Niedersächsischen Musiktagen und wurde mehrfach von Rundfunk und Fernsehen aufgezeichnet. Musik in gesellschaftlicher Verantwortung ist ihm wichtig, darüber geben musikalisch-literarische Programme und seine Mitarbeit bei Laterna Musica Frankfurt Auskunft.

www.matthias-horn.info

Barockorchester der Jungen Kantorei

Klarinette Christopher Woods, Shelly Ezra / **Fagott** Victor Gutu, Ursula Vogt / **Trompete** Michael Maisch, Ulrich Warratz / **Posaune** Vincent Warratz, Frederic Westerhoff, Roman Bozzetta / **Pauke** Heidi Merz / **Orgel** Torsten Mann / **Violine 1** Alexandra Wiedner-Lorenz, Emanuele Breda, Won-Ki Kim, Ana Paola Alarcón / **Violine 2** Xin Wei, Katerina Ozaki, Zsuzsanna Hodasz, Hsu-Mo Chien / **Viola** Francesca Venturi Ferriolo, Aurelia Toriser, Metehan Sag / **Cello** Isabel Müller-Hornbach, Ilona Les / **Violone** Christian Undisz

Bridges Kammerorchester

Kamanche Alireza Meghrazi Solouklou / **Oud** Hadil Mirkhan / **Flöte** Johanna-Leonore Dahlhoff / **Saxophon** Peter Klohmann / **Perkussion** Yu-Ling Chiu

Der einmalige Bridges-Sound ist geprägt durch verschiedene Kulturen und Musikstile: arabische, persische und europäische Klassik, Jazz, zeitgenössische Musik, osteuropäische Folklore sowie diverse Formen zentral-asiatischer und lateinamerikanischer Musik. Für die einzigartige Besetzung von „The composing orchestra“ arrangieren und komponieren die Orchestermitglieder einen Großteil ihres Repertoires selbst. Was dabei entsteht, ist transkulturelle Musik. Aktueller Fokus ist die Entwicklung gemeinschaftlicher Kompositionen mehrerer Orchestermitglieder.

Das Ensemble konzertiert in renommierten Spielstätten wie dem Casals Forum Kronberg oder der Elbphilharmonie Hamburg. Das 2021 in Koproduktion mit dem hr veröffentlichte Debütalbum *Identigration* erhielt 2021 den Preis der deutschen Schallplattenkritik. 2024 wurde das Orchester in das Bundesprogramm Exzellente Orchesterlandschaft Deutschland aufgenommen. 2025 produzierte ARTE das Programm „Beyond time and space“.

www.bridges-kammerorchester.de

In der Aufführung des Mozart-Requiems sind neben Improvisationen folgende Stücke zu hören:

Chakad von Parviz Meshkatian

Samai Bayat von Hassan Skaf

Identigration? von Peter Klohmann

Hannah Schassner **DRAMATURGIE**

Die freischaffende Theatermacherin arbeitet als Regisseurin, Autorin, Dramaturgin, Kuratorin und in der Theatervermittlung und ist dabei mit verschiedenen Häusern und Ensembles assoziiert, u. a. mit den Landungsbrücken Frankfurt, theaterperipherie und dem Theaterhaus Frankfurt. Sie ist sowohl im Sprech- als auch im Musiktheater zu Hause und inszeniert u. a. mit Hirsch & Co auch für junges Publikum.

www.hannahschassner.com

Wir danken unseren Unterstützern:



Georg und Franziska
Speyer'sche Hochschulstiftung
Frankfurt am Main



Ihre finanzielle Unterstützung können Sie dem Chor durch eine einmalige oder regelmäßige Spende zukommen lassen. Unser Spendenkonto bei der Stadt- und Kreissparkasse Darmstadt:
IBAN DE50 5085 0150 0008 0022 31
BIC HELADEF1DAS

kantorei
junge
Freundeskreis



IMPRESSUM
Dies ist ein Konzertprogrammheft der Jungen Kantorei e.V. aus dem Jahr 2026.
Geschäftsstelle: Michael Weise,
Handschuhsheimer Landstraße 100/3,
69121 Heidelberg
Redaktion: Barbara Mittler, Susanne Lehmann
Gestaltung: Tobias Stier
© Eine Produktion der Jungen Kantorei e.V. 2026

